

ersch. täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Postlohn 1.30 M., im Bezirke und 10 km-Weite 1.25 M., im übrigen Reichsgebiet 1.20 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. Dr.

Verantwortlicher Hr. Dr.

Verleger: G. H. Hoffmann, Nagold. Druck: G. H. Hoffmann, Nagold.

Mit dem Pflanzensamen und Schmelz, Nagold.

N 194

Nagold, Dienstag den 21. August

1906.

### Amtliches.

Departement des Kriegswesens.

Es wird hiemit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist:

- 1) jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Gelbfestlichkeiten, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis erteilt ist,
- 2) jede Anderen erkennbar gemachte Betätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Aufsätze, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen,
- 3) das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale.

Ferner ist sämtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienstlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten.

Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Übungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Wehrtauglichenstandes, welche gemäß § 6 des Militärstrafgesetzbuchs und § 38 B 1 des Reichsmilitärstrafgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wehrentlassung bezw. der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militärstrafgesetzbuchs unterliegen.

Stuttgart, den 17. August 1906.

Königliches Kriegsministerium, von Reichsleiter.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 7 der Ministerialverordnung vom 7. Dez. 1903 (R.-Bl. S. 535) die Listen der jüngsten Steuerkapitale bis spätestens 1. Sept. 1906 hierher vorzulegen sind.

Nagold, 21. Aug. 1906.

R. Oberamt, Rep.-Assessor Mayer, H. B.

### Politische Meberflut.

Oberst v. Deimling. In einem Briefe aus Südwestafrika an die Tgl. Adig. schreibt Pfarrer Schwallier über den Obersten v. Deimling: „Seit er wiedergekommen ist, ist er der Mann des allgemeinen Vertrauens. Das Gefühl wird jeder haben, daß Oberst v. Deimling einer Sache, die er vertritt, durch das Einlegen seiner Persönlichkeit dafür einen über die formelle Begründung hinausreichenden Wert gibt. Das hat er auch getan, als er hierher kam, in einer Sache, in der ein offenes Wort banden war. In einer temperamentvollen Rede hat er seine Truppen begrüßt, sie hingewiesen auf den ehrenvollen Namen, den sie die Schutztruppe mit vielen Opfern an Blut erworben habe, und sie an die Pflicht gemahnt, diesen Namen sich zu

erhalten. Rücksichtslos und herb sprach er dann aus, daß die Ehre der Truppe gefährdet sei durch in die Heimat gedrungene Gerächte über Raubhandel, Disziplinlosigkeit und Unacht, und daß der „Suff, dieses Erblasser Südwestafrikas, in dem die Biersäcken wie Pfannen gedellen,“ unsere Soldaten innerlich und äußerlich zugrunde zu richten drohe. Und dann appellierte er an ihr Kameradschaftsgefühl, damit jeder, der selbst dienstlich sei, sich auch melde, und denen, die des Tages Dast und Hitze zumest getragen, Abhilfe verschaffe. Nach seinen Worten hat er auch gehandelt. Wo er hinkam, schwebte von selbst die Bequemlichkeit, in die man sich auch auf dem Kriegsfelde allmählich eingelebt hat. Er hat Offizieren ihre weißen Durschen, Militärdiensten ihre zweiten Reiterpferde weggenommen, den Verbrauch der Soldaten im Bureau, Garnison- und Intendanturdienst eingeschränkt. Andererseits hat er dem gefährlichen Experiment, Kriegsgefangene Witbools aus Kangel an anderem Personal als Kolonnenführer zu verwenden, so in alle militärischen Geheimnisse einzunehmen und ihnen die beste Gelegenheit zu unauffälliger Verständigung mit Stammesgenossen zu geben, seine Mitwirkung verweigert. Soll Vertrauen sah man ihn hier kommen, als er sich jeden Empfang verbat, Automobil und Wagen nach Hause sandte und zu Fuß vom Bahnhof in seine Wohnung ging, um alles sich häuslich, nach allem fragend. Das Vertrauen wuchs, als er inmitten angestrengter militärischer Vorbereitungen Zivilisten ihr Recht zu verschaffen Zeit fand, denen er um ihrer Verdienste im Kriege willen Zusicherungen braverer Aufstellungsmöglichkeit gegeben hatte, ohne daß sie bisher damit etwas erreichen konnten. Und vertrauensvoll sah man ihn nun nach dem Süden gehen, als er in seiner Drähten am kalten Wintermorgen von Windhof nach Swakopmund abfuhr, obwohl ihm der Wagen des Gouverneurs zur Verfügung gestellt war.“

Wie Japan unanfechtlich befreit ist, seine Heeres- und Flottenmacht zu vermehren, dafür geben folgende vom „Deutschen Offiziersblatt“ gebrachten Mitteilungen einen Beweis: Augenblicklich liegen für Japan auf Stapel in England 2 Minenschiffe von je 17 200 Tonnen, in Japan 2 Minenschiffe von je 19 800 Tonnen, 4 Panzerkreuzer von 10 000, 13 000, 13 900, 15 000 Tonnen. Es scheint, als ob man besonders in Frankreich diese militärischen Rüstungen mit eifrigem Nachsehen verfolgt. Vergessen wir nicht, daß das japanische Heer von 13 Divisionen auf 20 gebracht worden ist, die zu Armeekorps vereinigt werden sollen. Zwei von diesen Divisionen stehen auf der Koreanhalbinsel, zwei in Korea. Außerdem sollen Kavallerie und Festungsbatterie vermehrt werden. Andererseits hat auch Rußland die vor dem Kriege im äußersten Osten bestehenden Streitkräfte erheblich vermehrt. Allein die Festungsbatterie von Wladivostok umfaßt jetzt vier Regimenter zu je 3 Bataillonen. Außerdem ist die sechste Schützenbrigade mit 16 Bataillonen als Generalreserve der Festung bestimmt. Rußland hat dann dauernd ein Heer von 8 Divisionen zu je 16 Bataillonen im äußersten Osten, außerdem die Eisenbahnschutztruppe von 23 000 Mann, die es nach dem Frieden von Portsmouth in der Handschneid-

selbst halten darf. Da im übrigen Sibirien in zwei Militärbezirke eingeteilt ist, wird man auch hier in Zukunft mit wenigstens 2 ausstatt bisher mit 1 Armeekorps rechnen müssen. Es kann keine Frage sein, daß ein neuer Krieg Rußland dort ganz anders vorbereitet und gerüstet finden würde, als es Anfang 1904 der Fall war. Ueberhaupt wollen wir uns darüber keiner Täuschung hingeben: trotz aller inneren Nöten und finanziellen Schwierigkeiten arbeitet das Kaiserreich ohne Unterlaß an dem Ausbau seines Heeres, ebenso in Europa wie in Asien. Bleibt also nur die Frage, wie unter den gegenwärtigen Verhältnissen der innere Geist dieses Heeres ist, von dem schließlich alles abhängt.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 18. Aug. Als ein Zeichen dafür, daß die amtliche Erklärung der Beendigung des Kriegszustandes im südwestafrikanischen Schutzgebiet in absehbarer Zeit zu erwarten ist, kamen die Vorarbeiten für eine Afrika-Delegation angesehen werden, mit denen die ausländischen Berliner militärischen Stellen beschäftigt sind. Der Gedanke einer Erinnerungsmedaille für die deutschen Militärs im Herero- und Hottentotten-Aufstande ist von dem Obersten Kriegsherrn selbst ausgegangen. Einzelheiten über die Form und Prägung der Kriegdenkmünze und die Farbe des Bandes, an der sie getragen werden soll, stehen noch aus und werden erst nach Genehmigung durch den Kaiser bekannt gegeben werden. Ein Vorschlag geht dahin, daß Spangen mit der Jahreszahl den eigentlichen Kombattanten für jedes Jahr des aktuellen Aufenthaltes in Südwestafrika verlichen werden sollen. Diese Spangen wären auf dem Bande zu tragen. Für diesen Rodus dürfte das englische Beispiel aus dem Burenkriege maßgebend sein.

### Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Dar-es-Salaam, 19. Aug. In Frankfurt gelang es der von Oberst Ruff befehligten Abteilung, nach einem nächtlichen Patrouillengeficht ohne eigene Verluste die Rebellenführer Jehanda und Tarina zu ergreifen. Der Rest der Aufständischen unterwarf sich darauf dem Hauptmann v. Dirsch.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 21. August.

Am 2. Seminar und der Präparandenanstalt haben am Samstag den 18. August die Ferien begonnen, welche bis incl. 29. September dauern. Am 1. Oktober beginnt das Winterhalbjahr.

Einquartierung. Das Feldartillerieregiment kam gestern von Ludwigsburg nach Böblingen und kommt heute nach Haslach, morgen nach Mühlheim; Rappingen und Affkati erhalten ebenfalls Einquartierung von Artillerie, Mühlberg, Schindbrunn, Esfringen bekommen Dragoner, außerdem wird in Gillingen der Stad- und die 4. Eskadron vom Dragoner-

Ich war ganz auf mich selbst angewiesen. In dieser Zeit fiel mir oft ein Sprichlein meines Vaters ein, das dieß: „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!“ und ich dachte viel nach, wie ich es wahr machen möchte.

Auch das kam noch hinzu, daß ich mich eines Gesichts erinnerte, die einst mein Vater aus der Reichsbibliothek des Buchbinders im Städtchen mitgebracht hatte. Sie handelte von einem Sklaven im Rohrland, der sich aus der Sklaverei selbst befreite und glücklich in seine ferne Heimat kam. Es tauchte in meiner Seele der Gedanke auf, mit dem ersten guten Wetter auf und davon zu gehen. Wohin aber? fragte ich mich. Mein Herz wühlte eine Antwort, nämlich die: zu Mariannen, zum Spenglerhess. Aber wo waren die? Ihre Heimat war weiter oben im Trierischen Lande oder in der Gegend von Coarlonis, ich wußte es nicht genau. Wie sollte ich sie finden? Mir war's aber, als wählte ich sie finden, als könne das gar nicht fehlen. Gesetzt aber auch, ich fände sie nicht, so könnte ich ja arbeiten, wie ich glaubte, und würde auch so ohne Zweifel durch die Welt kommen. Schlimmsten Falles könnte ich ja betteln. Als ich aber daran dachte, aberließ es mich denn doch eiskalt; denn vor dem Betteln hatte ich einen wahren Abscheu und Schrecken. Alles dies trug ich die letzten Wintermonate so mit mir herum, und beängelte den Gedanken von allen Seiten, bis er rund und fest geworden war. Und niemand ahnete, was das stille Gemüt des armen Buben mit so viel Dast erfüllte, die er ja doch nicht äußern durfte. Nur Gott wußte es, der meine heißen Gebete hörte, mir die Flucht gelingen zu lassen, wenn sie kein Unrecht wäre.

### Friedel.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von W. D. von Horn. (W. Vertel.)

(Fortsetzung.)

3.

„Ach, wieviel tausendmal hab' ich mich gefragt, gib's denn gar kein Ende in dieser Not? Denn das Leben im Pfarrhose wurde mir zur Plage und zwar mit jedem Augenblicke mehr. Als Jugendknab' erkrank. Sah ich die Buben draußen Rilde spielen oder Ball oder ein anderes Spiel, das eben jetzt in der Reihenfolge der Jahreszeit vor der Hand war, dann war mir's recht wie dem Zugvogel, der im Bauer fliegt, wenn die Jagzeit kommt und seine Bräder hoch in den Wästen der wärmeren Gegend auflegen sieht. Er klagt, trauert, schlägt mit den Flügeln an die Drahtgitter, aber er kann nicht hinaus und sieht nach vergeblichen Versuchen der Befreiung nur tiefer sein Leid und seine Gefangenschaft. Waren nun meine ehemaligen Spielgenossen noch so hochhaft, daß sie sich in eine Ecke setzten, wo ich sie sehen mußte, wenn ich, das Dast in der Hand, mich das verwünschte, und daß sie mir zuwinkten, dann drach fast mein geplagtes Bubenherz in seinem Jammer.“

Singen und Pfeifen durfte ich nicht; das Spielen war mir verboten, am härtesten mit andern Knaben meines Alters. Gab's eine Schlittendahn oder Eis zum Schleifen, dann mußte ich zusehen, wie die Buben so fein lustig waren,

mühte sich und lernen oder Bohnen ansäen, Erdbeeren pflanzen, Blumen säen und dergleichen unruhige Dinge treiben. Gehe einmal jeder in die eigene Brust und frage, ob das zum Aufhalten oder Davonlaufen war? —

Wie oft dachte ich der Dast, als ich noch meine guten Eltern hatte; wie oft der Winterabend und ihrer gemütlichen Unterhaltung! Wie jammervoll war es im Pfarrhose! Das alte Herrchen saß im Sessel am Ofen und schnarchte. Die Rache neben ihm spannte und schnurrte; die Uhr ging in ihrem gleichmäßigen Tick-Tack, und das Rad der Jungfer Sophie pfliff und krächzte entsetzlich. Es dauerte aber nicht lange, so schlief auch sie ein und schnarchte wie der Alte. Da sah ich denn und das Halskrächzen. Freilich muß ich zur Strafe der Wahrheit gestehen, daß ich neugierig bald den Dreiklang des Schnarchens voll machte. Oft aber fuhr ich vor Schrecken wieder in die Höhe; denn bei solchem Schlafen wurde natürlich das Feuer nicht gelöscht. Würde nun das Herrchen wach und es war kalt in der Stube, so gab's ein Gemitter in besserer Form, und das Janken hallte noch wie der Donner im Gebirge, oft eine halbe Stunde lang; denn wenn er, wie Sophie sagte, ins Knattern kam, so fand er kein Ende, und das schone Diebchen, verseht mit Fäden, Klang fort, daß man hätte davonlaufen müssen, wenn man gekonnt hätte.

Nach solch einem Ansturm blieb er eine Weile wach; in dessen ehe eine Viertelstunde verging, war wieder die alte Geschichte los. So ging's bis zehn Uhr; alsdann legte man sich zu Bett. Wenn sollte ich mein Leid klagen? Dast: ich doch niemandem!





Regiment Nr. 25 einquartiert. — Nach einer Mitteilung der 27. Division (2. R. w.) in Ulm vom 19. d. Mts. wird infolge der verspäteten Ernte das für den 28.—30. d. M. in Käßlach genommene Exerzieren der Infanterie-Regimenter 120 und 127 in der Gegend von Schopfloch nicht stattfinden. Die für den 28.—29. August angemeldete Übung in den Gemeinden Dornstetten, Blatten mit Niederhöfen, Dietersweiler, Wittenhof, Knecht Döflingen, Schopfloch, Oberlingen und Unterlingen kommt daher in Fortfall; ebenso entfällt der in den genannten Gemeinden für diese Zeit angemeldete Fatterbedarf. — Die für die Gemeinde Dornstetten vorgesehene Einquartierung von 611 Mann in der Zeit vom 28.—29. August unterbleibt, da das Brigaderegiment des Saatenlandes wegen gutem Vernehmen nach nicht stattfindet.

**Sulz, 20. August.** Die Frau des Mühlebesizers Wölble brachte die rechte Hand in die Fatterschneidmaschine, wodurch ihr außer dem Daumen sämtliche 4 Finger abgeschnitten wurden.

**Sondorf, 20. Aug.** Gestern Abend 10 Uhr kam der Bahndirektor Deule unter den von Stuttgart kommenden Personenzug. Demselben wurde ein Fuß abgefahren und erlitt er innere Verletzungen. Deule wurde sofort nach Tübingen verbracht.

**r. Stuttgart, 20. Aug.** Ein allgemeiner deutscher Handwerkerkongress soll nach den Festsetzungen des Zentralausschusses der deutschen Innungsverbände im August nächsten Jahres in Verbindung mit der Tagung des deutschen Handwerks- und Gewerbesamertages in Stuttgart abgehalten werden. In gleicher Zeit und am gleichen Orte soll dann auch eine Generalversammlung der deutschen Mittelstandsvereinigungen stattfinden.

**r. Stuttgart, 18. Aug.** In den Kreisen der Milchproduzenten machte sich in der letzten Zeit eine Bewegung geltend, gegenwärtig wird für die nach Stuttgart kommende Milch von den Händlern an die Produzenten 14 S per Lit. bezahlt. Von September ab soll der Preis auf 15 S erhöht werden. Die hiesigen Milchhändler haben in einer im Saalhaus zur Glocke stattgehabten Versammlung Stellung zu der Preis-erhöhung genommen und beschlossen, vom 1. September ab gleichfalls eine Preiserhöhung eintreten zu lassen.

**Fernbach, 17. Aug.** Die Behrnttelfreiheit soll nach dem Vorgang Stuttgarts vom Frühjahr 1907 ab auch hier eingeführt werden. Der Aufwand der Gemeindefasse ist auf vorerl. 1800 M jährlich berechnet.

**Samsst., 20. August.** Es hat sich herausgestellt, daß bei dem Brande der Zuckersabrik Stuttgart doch noch ein Arbeiter vermißt wird, und zwar der 37 Jahre alte Fritz Fraß. Am Samstag nachmittag nun ist seine Leiche völliig verlohrt unter dem Dachstuhl aufgefunden worden. Es sind somit bei dem Brande zwei Menschen ums Leben gekommen. — Der bei dem Brand ums Leben gekommene Ernst Ergenzinger wurde am Freitag nachmittag unter zahlreicher Teilnahme auf dem Friedhof in Röhlfen zur letzten Ruhe beigesetzt. Außer dem Direktor, den Leitern und der Arbeiterschaft der Zuckersabrik beteiligten sich auch zahlreiche Einwohner an dem Beisetzungsakkt. Der Ortsgemeindeführer hielt eine ergreifende Grabrede. — Das Bestehen der beim Brand verunglückten Arbeiter ist befruchtend.

**Schwemlingen, 18. Aug.** Von heute an steht Schwemlingen im Zeichen des Raubers. Mit Sonderzügen kamen heute 3 Bataillone des bad. Inf.-Regiments 111 (Kassat) an und rückten mit Klugem Spiele ein. Sie bleiben 14 Tage. Im ganzen kommen etwa 3400 Mann bad. Einquartierung hier, der später noch württembergische folgt. Das Ludwigshurger Feldartillerieregiment 65 wird am 29. Aug. morgens 4 Uhr ein Scharschießen bei Kitzheim-Teosfingen vornehmen.

Endlich ist dann der Frühling gekommen. Die Bäume blühen; die Hecken wurden grün; der Wald legte sein Sonntagkleid an, und die Bauern gingen in ihre Weinberge. Morgens frühe, wenn der Tag granteit, kamen die Tagelöhner, welche die Schreben holten für des Herrchens neuzugelagerten Weinberg. Da mußte ich aufstehen und das Tor aufmachen. Ich mußte also auch den Schlüssel haben. Ich wartete, bis der Mond schien, sagte dann abends nicht ohne Rührung: gute Nacht, und ging, hielt in meine Stube in die Scheune, wo der Henshaber schon gleich herabgestiegen war. Dort hatte ich mein kleines Bündelchen derborgen. Kein Schlaf kam in meine Augen die ganze Nacht. Als es gegen 3 Uhr frühe war, sällerte ich mein Bündelchen noch einmal, nahm Abschied von den treuen Tieren, holte den Schlüssel, schloß das Tor auf und lief wieder zu, warf den Schlüssel unten durch in den Hof und — war frei. Freiheit! Freiheit! Du edelste Gabe Gottes, wie sällte ich da meine Brust mit Sonne! Ich zog einigemal Atem, gerade als ob die Luft der Freiheit eine andere, reinere wäre — und heidal ging's zum Dorf hinaus. Ich hab' da wahrlich nicht gesaukelt. So bin ich ut: mehr ausgezogen. Ich meinte immer, ich hörte des Herrchens Fische und Soppens Pantoffelchen hinter mir. Da bin ich denn gelanfen wie ein Hase vor dem Hunde — immer die Nase hinauf und am Ufer hin. Ich hatte dabei die unendliche Freude, zu hören, wie die Nachtigallen läuten und brühen jubelten, auch wohl einmal eine Wachtel ihr Plocherief und der Dahn die Reite seiner geräuschten Feldhühner löste. Dazu rauschte der Fluß so traulich in

**Marktgebungen.** Der alljährlich am Bartholomäusfesttag, den 24. August, hier stattfindende nun nahezu 600 Jahre bestehende Schäferlauf war in den letzten Jahren so zahlreich besucht, daß viele Besucher keinen Platz auf den Schanzen erhalten konnten. Es haben deshalb die Gemeindefesttage kürzlich beschlossen, die Schanzenbänne neuer um mehrere hundert nummerierte Plätze zu erweitern. Der historische Festzug und Spiele seitens der Damenliege des Turnvereins, welche immer großen Beifall finden und den Festbesuch andauernd vermehren, kommen auch in diesem Jahr zur Ausführung. Am Weitsprung, welcher darauf auf einem Stoppelfeld aufgeführt wird, beteiligten sich Schäfermädchen in ihren Trachten und Schäfer aus allen Gegenden des Landes. Große Freude erregt es bei den Festbesuchern, wenn die feischen Schäfermädchen mit ihren farbenreichen kurzen Röden die Rumbaßen durchfliegen. Nach dem Weitauf führen Schäferkugeln und Schäferkugeln mit ihren glänzenden Messingkronen auf dem Haupt vor der Tribüne einen Tanz auf, wozu die originelle Schäfermusik auf Schalmeien, Querflöten und Dodeln spielt. Das alljährliche Rathaus mit seinen weiten Räumen bildet das Festlokal, auch für Tanz und Musikant. Der hiesige Schäferlauf, welcher in den letzten Jahren zu einem wirklichen Volksfest geworden ist, ist das einzige echte und rechte Schäferfest in Deutschland und das bedeutendste in Württemberg. Zur Sicherheit für den umfangreichen Fahrwerkverkehr zwischen der Station Alperg und der hiesigen Stadt ist der Verkehr mit Motorfahrzeugen jeder Art auf der genannten Straßenkreuzung durch befristete Vorschriften verboten worden. Auf den sonstigen Zufahrtsstraßen nach Marktgebungen ist der Verkehr nicht beschränkt.

**Die Baumwartfrage.** In einer Denkschrift zur Lösung der Baumwartfrage, die der Vorstand des Württembergischen Obstbauvereins dem Ministerium des Innern und der Zentralstelle für die Landwirtschaft unterbreitet hat, wird die Regierung ersucht, auf die Oberämter und die Verwaltungorgane der Amtsbezirke dahin einzuwirken, daß überall, wo die Einrichtung der Obstbaumwarte noch fehlt, für jeden einzelnen Bezirk ein geschulter Baumwart angestellt werde. Ferner soll der Institution, wo sie schon besteht und wo sie eingeführt werden soll, unbeschadet der Befriedigung einzelner Bedürfnisse der einzelnen Bezirke und unbeschadet der Selbstverwaltungsbefugnisse der Amtsbezirke, mehr einheitlich und noch mehr gleichmäßigen Grundrissen verbessert und vervollkommen werden. Die Anstellung soll womöglich so erfolgen, daß der Oberamtsbaumwart sich in der Hauptsache seinem Beruf als Baumwart zu widmen hat; er soll deshalb auskömmlich belohnt werden. Außerdem soll sodann auch eine Vermehrung geschulter und tüchtiger Gemeindebauwarte, besonders in Gemeinden mit umfangreichem Obstbau, angestrebt werden.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 17. Aug.** Das Luftschiff des Majors v. Parseval hat gestern in einem bei Tegel unternommenen Aufstieg abermals eine Probe auf seine Verdaerkeit gemacht. Der letzte Versuch am 26. v. Mts. war an einer Davarie des Ballons gescheitert. In der folgenden Zeit hatten der Konstrukteur und Hauptmann a. D. v. Krogh, der bereits als Gefährte Zeppelin's auch dieses Luftschiff bei allen seinen Auffahrten geleitet hat, den Schaden nicht nur wieder gutgemacht, sondern weitere Verbesserungen angebracht. Sie haben anscheinend die daran geknüpften Erwartungen erfüllt, wie der gestrige Versuch beweist. Der Aufstieg erfolgte gegen Abend vom Kasernenhof des Infanterie-Bataillons aus und es nahmen daran teil: Major v. Parseval, Hauptmann v. Krogh als Führer des Steuers und die Monteur Reibel und Müller. Bei schwachem Südwest wendete sich der Ballon zunächst nach Westen, schwenkte dann in sanfter Aufwärtsbewegung nach Osten und eilte hierauf in sehr schneller Fahrt dem Tegeler Schießplatz zu, wo er in etwa 200 m Höhe die Grenzen dieses Platzes genau umfähr. Dabei erfolgten die Wendungen stets nach links. Nach zehn

der Tiefe; hier und dort hörte ich eine Turmuhre schlagen, die Häue in den Dörfern krähen. Die Sonne vergangener Tage zog in meine Seele ein mit allem Reichtume, den ich früher besessen, bei dem aber freilich jetzt der größte fehlte, das Mutterherz und seine Liebe.

Es kam mich keine Furcht an. Das mochte aber daher kommen, daß ich die ganze Nacht gebetet hatte, und da mir meine Furcht gelungen war, so sah ich daran, daß sie Gott billigte.

Als die ersten Vögel des Tages am Himmel aufblühten, lag ein Städtchen vor mir, eng und schmal an das Gebirge gedrängt. Die Häue krähten, die Hunde bellten; aber noch schlief alles. „Raus hindurch!“ dachte ich und tat also. Alles schlief, wie gesagt, nur die Häue hatten Licht, und der belebende Duft des frischen Brotes erreichte meine Nase. Ich blieb vor einem Hause stehen und sog ihn gleich ein; denn ich hatte heftigen Hunger. Jetzt si mir's schwer aus's Herz, daß ich mir nicht ein Stück Brot mitgenommen. Geld hatte ich ja nicht. Der Geruch belebte meine Lebensgeister. Ich eilte durch das Städtchen durch, so schnell ich konnte und war froh, daß mich niemand wahrgenommen. Am letzten Hause lag der Nachtwächter in der lauen Nacht auf einer Bank und schlief wie ein Sack.

(Fortsetzung folgt.)

**Eine allzu härmische Frau.** Ein amüsanter Gesichtschen von einer Frau, die den alten Wahlpruch „Eile mit Weile“ nicht berücksichtigen wollte, wird aus Chicago

Minuten war der Platz umkreist. Der Ballon machte in der Nähe des Kasernenhofs lehr und steuerte der vorher vereinbarten Landungsstelle zu, weil ein heranziehendes Gewitter den Abstieg gebot.

**Reckargemünd, 18. August.** Eine unangenehme Ueberraschung mußte gestern mittag ein hiesiger Friseur machen. Von einer Gerichtsverhandlung nach Hause kommend, fand er seine Wohnung leer, Frau und Kind waren spurlos verschwunden. Der Schwiegervater hatte sich die Abwesenheit zu miß gemocht, um Tochter und Enkel, sowie sämtliche Möbel abzuholen. Die Gefühle des verblüfften Ehemann, der während seiner einjährigen Ehe wie der Vogel im Hanstamen gelebt hatte, sollen, wie man sich erzählt und wie es leicht begreiflich ist, wenig erfreulicher Natur gewesen sein.

**Sughaven, 18. Aug.** Gestern sind von den russischen Ballonkinder 19 in Begleitung von Fräulein Pappenheim vom Frankfurter Komitee nach England abgefahren, heute 30 nach Amerika. Der Hilfsverein der deutschen Juden hat die Einschiffung durch die Herren Paul Vaskar und Dr. Bernhard Kahn überwachen lassen und weitgehende Fürsorge getroffen.

**Der Turbinenkreuzer „Säbet“**, das neue, interessante Versuchsschiff unserer Marine steht nach 16monatiger Dauer vor der Erledigung der Erprobungen. Er schied Ende August aus dem Probefahrtsverhältnis aus und tritt nach den Herbstübungen als Aufklärungschiff in den Verband der aktiven Schiffsflotte, um die außer Dienst zu stellende „Klabau“ zu ersetzen. Es ist der einzige Fall, daß ein Schiff für die Probefahrten mehr als ein Jahr gebraucht. Das Reichsmarineamt hat die denkbar gründlichste Erprobung des Turbinenkreuzers vornehmen lassen; als Vorzug soll sich vorwiegend eine geringe Bitterbewegung ergeben haben, welche die Treffsicherheit der Geschütze erhöht; außerdem hat das Schiff die bisher höchste Geschwindigkeit von 23 Seemeilen unter den kleinen Kreuzern erreicht.

### Gerichtssaal.

**Trier, 15. Aug.** Ein interessantes Urteil fällt, nach der Rdn. Btg., die hiesige Strafkammer. Ein Reiger war angeklagt, seinem Schwarzenmagen 80 Proz. Wasser zugesetzt zu haben. Das Schöffengericht sprach ihn von der Anklage der Wurstfälschung frei. Vor der Strafkammer erklärte der Angeklagte, er habe bei dem Schwarzenmagen nicht mehr Wasser zugesetzt, als allgemein üblich sei. Der Gerichtshemiker stellte fest, daß der Schwarzenmagen bei einem Gehalt von 80 Proz. Wasser und 9 Proz. Fett nur 11 Proz. Fleisch und Hausfaser, Fett, Knochen und Salz enthielt. Der Nährwert derartiger Wurstwaren kommt dem eines Butterbrotes nicht einmal gleich. Ein als schwererwägiger vernommener Reigermeister bestritt, daß in 100 Pfund Schwarzenmagen 45 Pfund Fleischteile enthalten seien, einen höheren Zusatz könne kein Reiger machen, da er bei den niederen Preisen sonst mit Verlust arbeite. Der Staatsanwalt bemerkte, das Gericht müsse diesen haltlosen Zuständen durch Festsetzung einer bestimmten Norm ein Ende bereiten. Zweifellos liege eine Täuschung des Publikums vor. Besonders werde der kleine Mann geschädigt, der für verhältnismäßig hohe Preise Nahrungsmittel kaufe, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß sie nur einen geringen Nährwert besäßen. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 100 M. Das Gericht war gleichfalls der Meinung, daß ein Wasserzusatz von 80 Proz. als Wurstfälschung zu betrachten sei, und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50 M.

### Ausland.

**Ein bestialischer Vatermord** wird aus Pjan in Böhmen gemeldet. Der Wirtschaftsbefizer Anton Blegler erschlug nach kurzem Streits auf dem Felde seinen 68jäh. Vater und ließ den Leichnam liegen. Am Abend kehrte der Inhold an den Tatort zurück, befestigte am Hals des Toten eine eiserne Kette und schleppte den Leichnam 1/2 Stunden über Stocken, Stein durch Feld u. Wald nach einem auf der Straße nach Pjan gelegenen Teich und versenkte ihn dort in das Wasser.

berichtet. Mrs. Susan D. Childer, die sich verspätet hatte und fürchtete, den Zug zu veräumen, versuchte die verlorene Zeit durch ein allzu drastisches Mittel wieder einzuholen. Sie säumte nämlich auf einen elektrischen Wagen der Straßenbahn, der ihr gerade in den Weg kam, warf nach kurzem Ringen den Wagenführer von der Plattform und übernahm selbst die Steuerung. Mit vollem Strom ließ sie den Wagen durch die Straßen jagen und mochte an keiner Haltestelle Station, so viel die Leute, die da warteten, auch rufen und winken mochten. Der Wagen stieß mit einem Kohlenwagen und anderen Wagen zusammen, die sich nicht schnell genug von den Schienen retten konnten; aber Mrs. Susan achtete nicht darauf und säumte immer nur weiter dem Bahnhof zu. Mehrere Frauen, die glaubten, daß eine Bahnstunne sich der Führung des Wagens bemächtigt hätte, gerieten in die höchste Angst und wurden nur mit Gewalt von den mitfahrenden Männern davon abgehalten, von dem dahinsausenden Wagen abzulpringen. Der Schaffner war schließlich der einzige, der angesichts der bedrohlichen Situation den Kopf nicht verlor. Mit mehreren Passagieren gelang es ihm schließlich, an die allzu härmische Frau heranzukommen und sie zu überwältigen, nachdem sie bereits durch sechs Straßen im unruhigsten Tempo gefahren war. Man brachte die Frau zur Polizei, wo sie die größte Mühe hatte, die Beamten zu überzeugen, daß sie nur zu hügig, aber nicht verrückt wäre. Jedenfalls mußte sie so lange auf der Polizeistation bleiben, bis der Zug, den sie mit allen Mitteln hatte erreichen wollen, längst über alle Berge war. . .



Hierauf begab er sich nach Hause und erzählte dort, daß sein Vater (parlos) verschwunden sei. Die Gendarmerie machte sich auf die Suche nach dem Vermissten und fand bald darauf seine Leiche. Biegler wurde verhaftet und hat vor dem Untersuchungsrichter seine schreckliche Tat bereits auch eingestanden.

**Prag, 19. Aug.** Die Polizei verhaftete in einem Restaurant zwei verdächtige Individuen, die sich als die aus Rußland entflohenen Anarchisten Nischel und Dimol entpuppten. Sie wurden verhaftet und in das Strafgericht eingeliefert.

**Paris, 20. Aug.** Nach einer Meldung der Agence Havas aus Athen soll der frühere Ministerpräsident Zaimis zum Gouverneur von Kreta ernannt werden.

**Sofia, 20. Aug.** Der Ministerrat beschloß, sämtliche durch Brand zerstörte Häuser in Athen noch vor dem Winter auf Staatskosten wieder aufbauen zu lassen. Eine in Philippopol abgehaltene sehr zahlreich besuchte Allbulgarenversammlung verlief ruhig. Es wurde eine Resolution angenommen, durch welche die bulgarische Regierung aufgefordert wird, die diplomatischen Beziehungen zu Griechenland abzubauen, alle russisch angestellten Griechen zu entlassen, die griechischen Waren zu boykottieren und mit allen Mitteln den Kampf gegen die Griechen zu unterstützen, bis der § 23 des Berliner Vertrags erfüllt sei. Mehrere Redner hoben hervor, daß die Türkei die Hauptschuld an den Zuständen in Rumelien trage und fordert die bulgarische Regierung auf, der Türkei den Krieg zu erklären. Nach der Versammlung fanden Sympathienkundgebungen vor dem englischen, russischen und französischen Konsulat statt. Auch in einigen Provinzstädten wurden antikriegliche Versammlungen abgehalten, welche sämtlich ruhig verliefen.

**Jekaterinow, 20. August.** In der deutschen Kolonie Chirja sind der Millionär Kleber und seine Frau erschlagen und beraubt worden.

**Ein neuer Vorentwurf.** 600 Buren, Männer, Frauen und Kinder, die der samaritanischen religiösen Sekte der „Swanepoels“ angehören, sind mit all ihrem Hab und Gut zu einem großen Treck aufgedrungen, da sie der festen Überzeugung sind, binnen kurzem werde Gott ein großes Strafgericht mit Feuer und Schwefel über die Transvaal-Kolonie schickeln. Eine größere Anzahl Angehöriger der Sekte leben am Baai-Küste in einer Art sozialistischer Gemeinschaft. Für die Sitten ihrer religiösen Auffassung ist es bezeichnend, daß sie sich von der „Doper“ oder orthodoxen Kirche trennen, weil diese ihnen noch zu weltlich gerichtet war. Die Swanepoels sind überzeugt, daß dem Transvaal ein göttliches Strafgericht bevorsteht, durch das Johannesburg vom Erdboden ausgerottet werden wird. Sie beschloßen, vor Herabkunft des Strafgerichtes davon zu ziehen und knüpften Unterhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung an, doch war ihnen der von dieser geforderte Preis von tausend Pfund Sterling für ihre Beförderung zu hoch, und so bewerkstelligen sie ihre Auswanderung durch einen großen Treck.

### Die Lage in Rußland.

**Petersburg, 19. August.** Nach dem Ausweis der russischen Staatsbank vom 14. August sind im Umlauf Bankbilletts im Betrage von Rubel 1 Milliarde 190 Mill., die gedeckelt waren durch Golddepot im Betrage von Rubel 1 Milliarde 29 Millionen.

**Petersburg, 20. Aug.** Das Kabinett Stolypin beabsichtigt Ende August oder Anfang September mit einem liberalen Programm vorzutreten, dessen Wirksamkeit erst mit Einführung der Duma zugesichert wird. Die Gesellschaft wird aufgefordert, bis dahin die Ruhe zu bewahren. In dem Reform-Programm werden für jedes Ministerium einzelne, teilweise schon begonnene Arbeiten angeführt, die im allgemeinen viel versprechen aber wenig Neues enthalten. Mit dem Programm wird auch der Termin der Duma Wahlen bekannt gegeben, der trotz der Verzögerung einzelner Blätter noch nicht festgesetzt ist.

**Petersburg, 20. Aug.** Der Generaladjutant und General der Artillerie, Sarubajeff, der während des japanischen Krieges Korpskommandeur war und bis jetzt den Posten eines Chefs des Oberkommandierenden der Gardebataillon und des Petersburger Militärbezirks innehatte, ist zum Generalinspektor der Infanterie ernannt worden, unter Befehlung in seiner Stellung als Reichsratsmitglied und unter Beibehaltung des Titels als Generaladjutant.

**Krakau, 19. Aug.** Unter den Trümmern des nieder-gebrannten Transito-Ragazins der Wiener Expeditionfirma Veitkauf fand die Polizei 30 mit Revolver gefüllte Kisten, die als Zucker deklariert waren. Die Revolver waren für Rußland bestimmt und wurden beschlagnahmt.

**Wassilow (Sow. Kiew), 20. Aug.** Ein Beschluß von 400 Rabinern legt der jüdischen Bevölkerung Rußlands ein eintägiges Fasten auf, um zu erreichen, daß künftighin keine Pogrome mehr stattfinden.

**Eine Anwendung des Jaren** wird in den nächsten Tagen amtlich bekannt gemacht werden. Der Jar hat der Banerbank 1 800 000 Desjatninen Landes der Kronmännern zu billigem Verkauf an die Banern überwiesen. Durch dieses große Opfer, schreibt der Petersb. Korr., welches der Privatbank die kaiserlichen Familien eine beträchtliche Einnahme entzieht, hat der Monarch einen ebenso praktischen als bedeutenden Schritt zur Lösung des russischen Banerfrage getan.

### Angriff

auf einen deutschen Konsulatsvertreter.

**Warschau, 20. Aug.** Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Als der Vertreter des deutschen Generalkonsulats in Warschau, Herr v. Berghenfeld, am 14. Aug. sich vom Gebäude des Generalkonsulats nach seinem, wenigen Minuten entfernten Klub begab, wurde er von einer Person angefallen, die russische Offiziersuniform trug; dieselbe kam Herrn v. Berghenfeld entgegen und ergriff, als sie dicht neben ihm vorüberging, sein rechtes Handgelenk mit der Linken und versetzte ihm zwei Faustschläge gegen die Schläfe. Darauf entfernte sich der Angreifer eilig, bestieg eine Droschke und fuhr davon. Berghenfeld hatte, als der Fremde seine Hand ergriff, zunächst an eine Personenerkennung geglaubt und fand, durch die Faustschläge gänzlich überrascht, nicht Zeit, den flüchtigen Täter festzuhalten oder festzunehmen zu lassen. Polizei oder Militär war nicht in der Nähe. Die Straßen war fast menschenleer. Der Freier war nicht bewaffnet. Der Generalkonsulatsvertreter teilt mit, daß nach dem Vorfall der Generalgouverneur sofort zur Feststellung der Persönlichkeit des Angreifers die erforderlichen Verfügungen traf. In Petersburg wurde der Ueberfall auf Weisung der deutschen Regierung alsbald diplomatisch zur Sprache gebracht. Am nächsten Tage sandte die russische Regierung dem deutschen Botschafter eine amtliche Note, worin sie ihr lebhaftes Bedauern über den Angriff ausdrückt, und teilte mit, daß dem Generalgouverneur von Warschau schnellste Weisung zugegangen sei, energische Maßnahmen zur Aufklärung des Vorfalls zu ergreifen. Außerdem machte der Generalgouverneur von Warschau dem deutschen Konsulatsvertreter anlässlich des Vorfalls einen Besuch.

### Das Erdbeben in Südamerika.

**Newyork, 19. Aug.** Der Umfang des Unglücks in Valparaiso ist noch immer nicht genau zu übersehen. Die Nachrichten aus der Umgebung der Stadt fehlen. Trotz des stürmenden Regens dauern die Feuerbrünste fort. Die Hälfte der Einwohner verbrachte die Nacht im Freien. Alle Eisenbahnen mußten den Betrieb einstellen, da die Schienen vielfach verbogen und die Erde Risse aufwies.

**London, 20. Aug.** Das auswärtige Amt erhielt ein Telegramm vom britischen Generalkonsul in Valparaiso, welches die enormen Zerstörungen an Grundflächen und die großen Verluste an Menschenleben in der Stadt bekräftigt.

**Chicago, 18. Aug.** Der chilenische Konsul erklärte, seit Anfang August seien in Valparaiso Erdstöße vorgekommen, wiewegen manche Vorsichtsmaßnahmen getroffen und ihre Flucht vorbereitet, namentlich Geld aus den Banken gezogen und vielfach im Freien geschlafen hätten.

**Newyork, 20. Aug.** Einem Telegramm aus Valparaiso zufolge wurden am 16. August dort bis abends 82 Erdstöße verspürt, der größte Teil der Häuser ist zertrübert oder beschädigt. Die Verluste wurden auf 50 Mill. Pfund Sterl. (= 1000 Millionen Mark) veranschlagt. Die Zahl der Toten wird etwa 2000 betragen.

Den größten Schaden richtete das Feuer an, welches gleich nach dem ersten Erdstoß ausbrach. Die Lebensmittel sind sehr spärlich. Ein Liter Milch kostet 2 chilenische Dollars, die Fleischpreise sind ähnlich hoch.

Die auf die Hügel und in die Parks gestöckelte Bevölkerung leidet sehr, da die Nächte sehr kalt sind und ein bestiger Wind weht.

**Paris, 20. Aug.** Nach einer Meldung aus Valparaiso sind die Hotels auf der Serra Cordillera total vernichtet. Aus den Hotels konnten sich weder die Fremden noch die Angestellten retten. In den wohlhabenden Bezirken Valparaisos kommen auf jedes Haus durchschnittlich zehn Vermisste.

**Newyork, 20. Aug.** Alle bisherigen Schreckensnachrichten sind durch die letzten Berichte die Salvadore übertrumpft worden. Die wenigen Gebäude in Valparaiso, die dem Erdbeben entgingen, fielen dem Flammen zum Opfer. Am Samstag war die schauerliche Szene von den noch brennenden Gebäuden erlöset. Die Behörden schätzen die Zahl der Toten auf 5000, doch zirkulieren Gerüchte, daß 10 000 umgekommen seien.

Die flüchtigen drängen sich auf den Schiffen im Hafen wie Schafe zusammen. Als Versuch, in dem Chaos Ordnung zu schaffen, scheitern an der allgemein herrschenden Kopflosgigkeit. Das Standrecht wurde proklamiert, weil die Arbeiter wegen der noch herrschenden Erschütterung sich weigern, helfend einzugreifen und die Plünderung begonnen hat. Das Erdbeben hat nur wenige Gebäude unbeschädigt gelassen.

**Newyork, 20. Aug.** Nach neueren hier eingelaufenen Meldungen wurden in Santiago durch das Erdbeben 20 Personen getötet. Der Schaden wird daselbst auf 2 Millionen Dollar geschätzt. Nach weiteren Meldungen sind indes die Schäden nicht so groß, als daß von einem Ruin der Stadt gesprochen werden könnte.

Valparaiso ist der bedeutendste See- und Handelsplatz der Westküste Südamerikas und hat 135 674 Einwohner. Die Einwohner sind meist spanischer Abstammung. Im Handel spielen Engländer und Deutsche eine wichtige Rolle.

Das Klima ist im Winter mild, so daß tropische Gewächse im Freien gedeihen, im Sommer wird der heftige Südwind oft lästig. Das Jahresmittel beträgt 13,9° C., die mittlere Regenmenge bei 25 Regentagen jährlich 419 Mm. Die Stadt besteht aus zwei Hauptteilen, dem Puerto (Hafen) mit vielen krummen und steilen Straßen, und dem fast ganz in der Ebene liegenden Alameda mit geraden breiten Straßen. Unter den öffentlichen Gebäuden sind zu nennen: die Intendantur, das neue Theater, die Botschaft, die Börse mit Kuppel, das Lyceum und unter den Kirchen die Viktoria-Kirche. Es gibt auch drei prot. Kirchen, darunter eine Deutsche. Großartig sind die großen Almacenes fiskales, die Warenspeicher. B. leidet Mangel an gutem Trinkwasser. Es hat Gas- und elektrische Beleuchtung, Straßenbahnen und zwei Klisen sorgen für den Verkehr mit den auf den Hügel gelegenen Stadtteilen. B. besitzt ein Lyceum für Frauen, mit dem ein naturhist. Museum verbunden ist, ein solches für Mädchen, eine Schiffbauerschule, eine solche für Marineoffiziere, ein Seminar für Geistliche und mehrere gute Privatschulen, darunter 2 Deutsche. An industriellen Anlagen besitzen Rajasmen-Wagen-, Tabak- und Mineralwasserfabriken, ferner Lederfabrik, Brauerei, Branntwein- und die Staatsbahnwerkstätten. B. hat bedeutende Banken. Unter 5 Hospitälern befindet sich ein deutsches, englisches und französisches. Der Hafen ist leicht zugänglich und mit eisernen Rollen und Docks gut ausgestattet. Mehrere Dampfschiffahrtsgesellschaften vermitteln regelmäßigen Verkehr zwischen den Häfen der Westküste Südamerikas und Europa. Chilenische Schiffe dienen vornehmlich dem sehr bedeutenden Rüsterverkehr. 1901 liefen vom Auslande 317 Schiffe ein, darunter 306 Dampfer. Als Einfuhrhäfen besonders für Santiago steht B. obenan. Baumwollwaren, Wirkwaren, Lächer senden England u. Deutschland, Rohwolle Frankreich, Jucker Deutschland, Eisenwaren, Maschinen England und die Union usw. Die Ausfuhr beschränkt sich auf Salpeter, Getreide (Weizen), Kupfer, Wolle, Leder und Guano. Die Stadt ist Sitz vieler Konsulate, darunter eines Deutschen. B. wurde bereits 1544 als Hafen von Santiago bezeichnet, blieb aber lange ein elendes Dorf und hatte noch 1820 6000 Einw. Sobald aber der Hafen dem fremden Handel geöffnet war, wuchs die Stadt. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde B. befestigt.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Berrenberg, 18. August.** Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 267 Milchschweine und 81 Sauerschweine. Preis per Paar Milchschweine 28-40 M., Preis per Paar Sauerschweine 48 bis 106 M. Verkauf gut, Preise gegen letzten Markt gleichbleibend.

**Stuttgart, 18. Aug. (vom Lebensmittelmarkt.)** Der Großmarkt wies heute einen großen Reichtum in der Zufuhr auf. Verkauf wurde ziemlich flott, denn es ist Einmachzeit. Man verkaufte Heidelbeeren zu 14 M., Zwetschen zu 15 und 16 M., Johannisbeeren 14 und 15 M., Himbeeren 30-35 M., Blaubeeren 10-14 M., Kirschen zu 15-18 M., Preiselbeeren zu 18 und 20 M., Birnen zu 8-25 M., Kirschen 10-18 M. pr. Stk. Von Gemüsen waren besonders Bohnen zu 11 und 12 M. für die dreiten und zu 8 M. für die kleinen angeboten, daneben auch viel kleine Einmachergarten 100 St. zu 30-35 M. Dem Großmarkt entsprechend war auch der Kleinmarkt stark besetzt. Auf dem Gemüsemarkt wurden angeboten Tomaten zu 25 M., Broccoli zu 12 M., das Pfund, Wirsing zu 15-20 M., Weißkohl zu 25-30 M., Blumenkohl zu 20 bis 40 M. per Stück. Steinpilze kosteten 25 M., Pfefferlinge 20 M. das Pfund. Auf dem Wurstmarkt kostete saure Butter 1.10 M., süße Butter 1.12-1.30 M. I St. 6 und 7 M. — Dem Krautmarkt auf dem Charlottenplatz waren 300 Stück Hildebrandt zugeführt. Preis 30 M. per 100 Stück. 35-40 M. per Stück.

**Oberürtheim, 17. Aug.** Ueberden jehig. Stand der Trauben in unserer Gegend lautet das Urteil von Sachverständigen gerade nicht schlecht. Nachdem die vielen Rebl- und Reblerschläge merklich nachgelassen und auch das Wachstum der Reben allmählich aufhört, dürfte der Blattfallkrankheit die Spitze gebrochen sein. Bei dem heutigen starken Wachstum der Reben wurde durch Bekämpfung der Reblkrankheit bei 4-maligem Bespritzen eine ungeheure Menge Spritzenmaterial gebraucht. Doch je gründlicher und ausgiebiger der Weingärtner dieses Geschäft besorgte, desto besser steht es jetzt in seinem Weinberg. Leider ist es in den oberen Anlagen der Weinberge, in fetten und nassen Wäldern, trotz eifriger Arbeit keine Aussicht, auf einen nennenswerten Ertrag zu rechnen, dagegen steht es in den unteren und mittleren Lagen noch gut und läßt auf einen netten Ertrag hoffen; vorausgesetzt, daß die Reblkrankheit sowie der Traubenschimmel nicht so stark auftreten. Gegen erstere ist nichts mehr zu machen, dagegen kann man durch etwas leichtes Schwefeln bei mindestens 20 Grad Wärme den Schimmel mit Erfolg bekämpfen. Nach den Berichten aus verschiedenen Weinbaugebieten hat die Blattfallkrankheit großen Schaden angerichtet; nur aus ganz vereinzelten Gebieten lauten die Berichte günstiger. Doch darf man Stuttgart und Umgebung noch zu dem hoffnungsvollen Gebiet zählen.

**Hann, 19. August.** Der gestrige Schweinemarkt wies eine sehr reichliche Zufuhr auf: 520 Milch- und 12 Sauerschweine. Bei lebhaftem Handel wurde für Milchschweine 18-20 M. für Käufer 50-60 M. bezahlt.

**Zettwang, 17. Aug.** Dopsen. Besten sind bedeutendere Kaufabschlüsse zustande gekommen, u. a. eine Partie von 10 Ztr. zu 130 M. pr. Ztr. nebst Trinktgeld. Im übrigen wurden 115-160 M. pr. Ztr. bezahlt.

**Hannberg, 18. Aug.** Dopsenbericht. Bei schwacher Bedarfsfrage für Rundschafstöpfe und bei fehlenden Exportkäufen gelangten in dieser Woche kaum 200 Ballen zum Verkauf, dagegen befanden die Zufuhren in 450 Ballen. Die Preise für Mittel- und geringere Dopsen sind ca. 10 M. für Prima ca. 5 M. niedriger. Von 1906er Dopsen wurden ca. 50 Ballen von 140-160 M. umgesetzt. Tendenz ruhig. Deutige Preise für 1906er Dopsen: Prima-Dopsen bis 106 M., Gutmittel-Dopsen bis 80 M., Mittel-Dopsen bis 65 M., Geringe Dopsen bis 40 M.

### Auswärtige Todesfälle.

Joß, Martin Wilmmer, Veteran von 1870, Berrenberg. — Katharine Geller geb. Nag, 41 J., Schillingen.

**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **vormittags 8 Uhr** aufgegeben werden.

**Witterungsvorhersage.** Mittwochs den 22. August. Vorwiegend **fl. r.** und trocken, nachmittags warm.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.





## K. Amtsgericht Nagold. Im Handelsregister

wurde eingetragen:

A. Im Register für Gesellschaften am 19. Mai 1906, Nr. 89 die Firma **F. Grohmann** off. Handelsgesellschaft zum Betrieb eines Samenhandels in Heiterbach ist erloschen.

am 13. August 1906, Nr. 87. Bei der Firma **Luz & Seeger** offene Handelsgesellschaft zum Zweck der Fabrikation und des Verkaufs von Leder in Altkenig. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

B. Im Register für Einzelnen:

am 26. Mai 1906. Die Firma **Heinrich Springer**, Kaufmann in Altkenig ist erloschen.

am 19. Juli 1906, Nr. 211. Die Firma **Säge- und Hobelwerk Wildberg** vorm. **Emil Brunner** ist erloschen.

Neu eingetragen wurden:

am 15. Juni 1906, Nr. 235. **Christian Roller**, Viehhändler in Wildberg, Inhaber Christian Roller in Wildberg, Viehhändler.

am 19. Juli 1906, Nr. 236. **F. J. Biegler**, Baccala-Druckerei Wildberg, Sitz in Wildberg, Inhaber F. J. Biegler in Wildberg, Prof. Dr. G. Hirsch in Wildberg.

am 13. Aug. 1906, Nr. 237. **Robert Luz** in Altkenig, Sitz in Altkenig, Inhaber Robert Luz, Gerber in Altkenig, Fabrikation von Leder und Handel mit solchen.

Nr. 238. **Schwarzwälder Treibriemenfabrik, Fritz Schmitz**, Sitz in Altkenig, Inhaber Fritz Schmitz, Kaufmann in Altkenig, Betrieb einer Treibriemenfabrik.

Den 17. August 1906.

Amtsrichter: Schmid.

Nagold.

### Der Fruchtmarkt

vom Samstag den 25. des Mts. wird auf dem am

Freitag den 24. d. Mts.

stattfindenden **Stichmarkt**

verlegt.

Den 18. August 1906.

Stadtschultheißenamt:  
Krebsch.

Spöhrer's  
**Töchterhandelschule mit Pensionat**  
TUTTLINGEN  
Eltern wollen ausführliche Prospekte gratis und franco verlangen von Direktor Spöhrer.

Nagold.

### Zur Touristen-Saison

empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,**  
1: 80,000 mit Höhenkurven und Schummerung. Bl. 2: Hohloh-  
Eben. Bl. 3: Calw-Wildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5:  
Horb-Nagold-Dornkotten. Bl. 8: Triberg. Maß per Blatt  
1: 100,000, aufgez. 2 M.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,**  
1: 70,000, Bl. 1-5, unaufgez. & M. 1.-, aufgez. & M. 1.50.
- Karte des unteren Schwarzwaldes, Gnz. Nagold- und Stungal**  
1: 100,000, unaufgez. & M. 0.80, aufgez. & M. 1.30.
- Übersichtskarte vom Schwarzwald,** 1: 400,000, 75 J.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.**  
Zwischen Freudenstadt - Schönmünzach - Dornkotten - Altkenig -  
Oppenau - Petersthal - Altkenig - Rippoldsau.  
1: 40,000, M. 1, aufgez. & M. 1.50.
- Handkarte der kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.**  
1: 100,000, aufgezogen 50 J.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins,** 1: 50,000.
- Strassenprospektkarte, deutsche für Radfahrer,**  
1: 800,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Seidenpapier in Futteral & M. 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl.,**  
1: 150,000 & 60 J.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung,**  
1: 200,000, M. 1.-, auf Seidenpapier & M. 1.40.
- Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,**  
1: 400,000, M. 1.30.
- Oberamtskarten,** 1: 100,000 & 30 J., 1: 150,000 & 15 J.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,**  
1: 50,000, 1 Soufflet 75 J., 1 Soufflet 60 J.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),**  
1: 100,000, & M. 1.50 und 50 J.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte),**  
1: 25,000, Bl. 88 Altkenig, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 78 Simmertal,  
Bl. 47 Calw, Bl. 96 Trienberg, Bl. 94 Nagold, & M. 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg,** 1: 600,000, 50 J.
- Karte des Bodensees mit Umgebung,**  
1: 200,000, M. 1.20, aufgezogen & M. 2.-.

Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.  
Käufer der angeführten Karten können  
Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte  
von uns bezogen werden

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

## Bismarck- Heringe

frisch eingetroffen bei  
Nagold. Heh. Gauss.

Nagold.

### Neue holländische Voll-Heringe

schöne große Fische sind so-  
eben eingetroffen bei

**Fr. Schittenhelm.**

Als beste, billigste u. zuverlässigste  
**Kindernahrung**  
besonders für die Sommermonate  
empfiehlt:

Dr. Lindenmeyers Eichel-Kaffee,  
" " Kraftgrütze,  
" " Milchzucker,

sowie mein seit mehr als 20 Jahren  
bewährtes, genau nach Dr. Dosen-  
heimers Vorschriften bereitetes

### Kindermehl

(nicht mit Weizenmehl zu ver-  
wecheln).

Alles mit genauer Gebrauch-  
sanweisung.

Heh. Lang.

Konditorei u. Café.

Nagold.

### Sackkalk

empfiehlt  
**Kauser, Dampfziegelei.**

Nagold.

### Wohnung

3 Zimmer, Küche und allem Zu-  
behör ist bis 1. Okt. zu vermieten  
**Fr. W. Bollmer, Witwe.**

kleinen halben Eimer guten

### Apfelmost

verkauft. Wer? sagt die Exped.

Gegen gute bereits doppelte Stige-  
heit werden bis Oktober

**3600 Mk.**

zu 4 1/2% bei halbjähriger Ein-  
zahlung aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.

Ein zum erstenmal 13 Wochen  
trächtiges

### Wutter- schwein

setzt dem Verkauf aus

**Martin Kalmbach, Väder.**

Rehrdorf.

6-8 Jtr. 1906er

### Hopfen

hat zu verkaufen  
**Fr. Dengler (Sulzer).**

Wichse nur mit  
Galop-Crème

## Pilo

die Schuhe.

## Fremdenverkehrsverein Nagold. Vesezimmer für Luftkurgäste im Bereinshaus (Langestraße).

**Naturheilanstalt** Mohnwaldau-  
Stuttgart.  
Dir.: Dr. Katz, Oberarzt & D. (Prof. Degenloch.)  
Altehrliche Anstalt. Diskurs, Luftbäder, Luftpark.  
Herrliche Lage. 40 m ü. d. M. Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

In vollständig neuer Bearbeitung ist soeben erschienen:

### Neumanns Orts- und Verkehrs-Lexikon des Deutschen Reichs.

Vierte, neubearbeitete und vermehrte Auflage.  
mit 40 Städteplänen, einer politischen Übersichtskarte u. einer Verkehrskarte.  
Herausgegeben von Max Broschke und Wilhelm Keil.  
2 Leinwandbände zu je 9 Mark 50 Pf. oder 1 Halbleinwandband zu 18 Mark 50 Pf.

Ein unentbehrliches Handbuch für den praktischen Gebrauch! Es enthält  
in ca. 70,000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen,  
historische Stätten und deren Verhältnisse, sowie alle irgendwo er-  
wähnten Ortsnamen, die Einwohnerzahlen, die Religionen, verhält-  
nisse, Angaben über die Verkehrsverhältnisse, Bahnen, Schiffe, Straßen,  
Schulen, die Gerichte, Gerichtsorganisation, Industrie, Handel und  
Gewerbe, literarische Notizen und vieles andere.

Prospekte gratis, der erste Band zur Ansicht durch  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdl. Nagold.**

Gegr. 1865. **Jakob Rilling & Söhne, Dußlingen** Gegr. 1865.

(früher Gebrüder Rilling.)  
**Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt**  
Liefere als Spezialität:

**Moderne Transmissionsanlagen**  
für Schreiner, Sägen, Wagner und Schlossereien, Gips-, Kalk-,  
Zement-, Zementfabriken, Spinnereien, Webereien, Pappen- und  
Papierfabriken, Brauereien, sowie für sämtl. gewerbli. Be-  
triebe; ferner für landwirtschaftliche Betriebe zum An-  
trieb von Futter- und Dreschmaschinen, Sägen- und  
Schrotmühlen, die durch Elektromotoren, Benzol- oder Gasmotoren  
angetrieben werden sollen.

**Abdrehen und Einschleifen des Collectors**  
für die Elektromotoren bei billigerer Berechnung und  
rascherer Lieferung.

**Wasserräder und Turbinen jeglicher Art,  
Schützenanzüge, Eisenkonstruktionen.**  
Wir halten der Reparatur und Reparaturen jeglicher Art  
sich an und zu wenden und stehen gern mit Zeichnungen, Kosten-  
anschlägen, Gutachten jederzeit zur Verfügung.

**Prima Referenzen. Billige Preise.**

— Telefon Nr. 1. —      Telegr.-Adr.: Rilling Söhne.

**Vorrätig:**  
**Neue 2. vermehrte Auflage**  
mit Berücksichtigung der Ergebnisse  
in der bisherigen Durchführung des  
Gesetzes.

### Gesetz betr. die Einkommensteuer

für das Königreich Württemberg  
nebst Ausführungsbestimmungen mit  
mit Formularanlagen,  
**Fassungsbeispielen**  
und Beigabe der Gesetze über  
die Kapitalsteuer, die Grund-, Ge-  
bäude-, Gewerbesteuer und die  
Gemeindesteuern.

Herausgegeben und gemeinverständ-  
lich erläutert von  
**Ministerialrat Dr. Th. Viktorin**  
Vortragender Rat im kgl. württ.  
Finanzministerium.

**Preis broschiert Mk. 4.40**  
geb. Mk. 4.80.

NB. Die 1. Auflage, soweit  
noch vorrätig geben wir zu 2 Mk.  
das gebundene Exemplar ab.

### Nimm mich mit!

**Kleiner Ratgeber**  
für die nach dem neuen Einkommen-  
steuergesetz steuerpflichtigen Personen  
von Joseph Sauter, Oberkontrolleur  
beim k. Steuerkommissariat.  
**Preis 50 Pfg.**

**G. W. Zaiser'sche  
Buchhandlung.**

### 2 tüchtige Bauschreiner

können sofort eintreten bei guter  
Bezahlung bei

**Schreinermeister Bauer**  
in Neuenbürg.

### Dienstmädchen- Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, das  
kochen u. allen sonstigen Haushaltungs-  
arbeiten vorziehen kann, findet per  
sophor oder 1. Sept. in kleiner  
Familie gutbezahlte Stelle.  
Wer? sagt die Exped.

Gesucht p. r. 1. Sept. oder später,  
jüngeres

### Mädchen

für kleine Familie.  
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

### Mädchengesuch.

Für adgl. bald, suche ein chr-  
liches tüchtiges Mädchen von 14  
bis 16 Jahren. Gute Behandlung.  
Wer? sagt die Exped.

### Ein jüngeres Mädchen

nach Ulm für sofort gesucht.  
Wer? sagt die Exped.

